

mit Authentik. — (Undatiert.) Johann Franz v. Staufenberg wird zum Bischof von Konstanz erwählt. — Am 19. Dezember verordnet ein Dekret von Konstanz, die Kanzel nicht so oft den Religiosen (= Kapuziner) zu überlassen, sondern durch die Stiftskuraten versehen zu lassen.

S. 292. Den 13. Februar 1705 kommt von Konstanz die Erlaubnis, den Ueberfluß von der Altstadtkirche zur Reparation der Stiftskirche zu verwenden. — Den 6. März wird Joseph Eucharis Graf Schenk zu Castell, Studierender zu Tübingen, in der Stiftskirche vor dem Seelenaltar begraben und erhält ein Marmorepitaph. — Den 8. Mai wird mit dem Abbruch des Daches der Kirche begonnen und die Löhne festgelegt. (In dieser Woche beginnt der St. Anna-Rosenkranz in der Kirche alle Diensttage.) Des Ratschreibers Ehrenreich Hausfrau gibt dazu 100 fl. Die Maurerarbeit wird „verdingt“ zu 300 fl. ex post 600 fl. Ein zugunsten der Kirchenstühle veranstaltetes Opfer ergab 22 fl.

S. 294. Am Feste Johannes des Täufers, oder vielmehr an der Vigil, wird wegen der Kanzel eine „Mutation gemacht“. Pfarrer Hackher und Stiftspfleger Edelmann sollen „neben den Kapuzinern“ predigen, und die Ersparnisse sollen zu den Baukosten verwendet werden. (Vgl. d. Notiz zum 19. Dez. 03.) Den 20. Februar 1707 wird die neue Stiftskanzel aufgerichtet. — Den 11. Oktober kommt die neue Monstranz von Augsburg an und kostet 500 fl., zu denen Kanonikus Georg Edelmann 200 fl. und Prediger Neupp 2 Mark 15 Lot Silber gab, den Rest (bis zu 6 Mark) gibt die Fabrik in Alt Silber. — Am 23. August 1706 kommt „der junge Herr von Ulm“ (Landvogt) mit seiner Gemahlin an und wird von Kiebingen an abgeholt. — Im Februar 1710 werden die Früchte aller Klöster und geistlichen Häuser mit Gewalt und Erbrechung der Schlösser durch den Stadtschultheiß, zwei Ratsherren usw. erhoben (Kriegsbeitrag).

S. 403. Den 25. Mai 1711 hält Kanonikus und Prediger Neupp sein Jubiläum. — Den 19. August beginnt man mit dem Abbruch der Klausenkirche und „appliciert“ dabei das von obigem Neupp gestiftete Antonius- oder „Zügenslöcklein“ wegen widrigen Zons vom Stiftsturm in die Klausen und das dortige kleinere in den Stiftsturm, „den in Zügen liegenden Menschen zu läuten und für sie zu beten“. — Den 15. Februar 1712 stellte man die Statue des hl. Nepomuk inmitten der Brücke und später auf der Stadtmauerzinne gegen die Stadt hinein auf und zündete dabei alle Samstag eine Ampel oder Lichter an die ganze Nacht. — Den 23. März wurde in der Stiftskirche der neue, blau gefasste Marienaltar aufgestellt.

1712. Dies Jahr wurde ein subsidium charitatis gegeben.

1713. Den 18. Dezember ist „die langwierige Klausenbaudiszeptionsstreitsentenz contra Klausen pro collegio favorabel angekommen“. — Den 23. April hält Franz Neupp, Bruder des Stiftspredigers Michael Neupp, seine Sekundiz. In diesem Jahre fingen die Klosterfrauen in der Klausen an, ihr Kloster zu bauen, und am 20. 7bris 1714 „wurde ihr Bethaus zu stand gebracht“.

1715. Den 20. Januar wurden die Joh.-Nepomuk- und Karl-Vorromäus-Altäre, rot gefast, aufgerichtet. Ersteren bezahlte „aus eigenem für Schreinerarbeit, Blatt, Fasserei und Heilthum“ (Reliquien) Propst Christoph Edelmann von hier, letzteren Herr Kanonikus Georg Edelmann „auch in allem ut supra von eigenem Geld“ (s. u. z. J. 1718). — Im August 1715 hat man angefangen, den neuen Turm am Gefängnis „bei des Meisters Haus“ zu bauen (völlig erbaut 1719), ebenso 1716 die Klausenkirche und den Karmelitenturm.

S. 404. Die Kapuziner verlangen die Abstellung der Passionspredigt am Gründonnerstag „wegen wenig Leuth“, ohne Erfolg; doch solle man „die Predigt kurz machen“. — Vor Pfingsten wurden die zwei neuen Beichtstühle erstellt, der eine von Kanonikus Georg Edelmann, der andere von Pfarrer Thomas Hackher, „jeder mit 15 fl. ex propriis bezahlt“.

1718 wurden der Nepomuk- und der Karolusaltar gefast und kosteten in allem „samt dem Heilthum, Fassen, Schreiner und Blatt“ (Bild) 515 fl., bezahlt von eigenem Geld durch Kanonikus Georg Edelmann und Christoph Edelmann.

1719 starb hier den 2. Febr. Jhr Erzellenz Konstantin von Ulm.